

Millstatt: neues Stück von A. Schlehwein

Vom Text zum Tanz

Keinen kulturellen Winterschlaf gönnt sich Millstatt, sondern vielmehr eine Uraufführung: „Unmerklich drängen Fingerspitzen...“ nennt sich die neue Theaterarbeit von Andrea K. Schlehwein, die Freitag im Stift ihre gelungene Premiere feierte: Ein subtiles Werk aus Wort, Tanz und Bühnenbildkunst.

Die Regisseurin und Choreografin bringt in der raffinierten, blendend weißen Papierarchitektur von Alexandra Burgstaller ihre poetischen Texte als lebendiges Kartenspiel. Diesem verleihen drei weitgehend improvisierende TänzerInnen (Fang Yun Lo, Carlos Osatinsky, Fernando Nicolás Pelliccioli) spannende Körperlichkeit, vor allem wenn sie im Spiel mit Raum und Licht zu höchstethischen,

skulpturalen Posen finden. Genauso wie Schauspielerin Leonore Schäfer, die Wörter und Satzfragmente „ausspielt“, um vom Text zum Tanz zu wechseln. Scheinbar zufällig, im Vorbeigehen oder -rennen, wählen die Darsteller immer wieder Musik aus einem Kassettenhaufen aus. Reine Glückssache, was da kommt – ganz wie im Spiel, ganz wie im Leben.

Der Zuschauer sitzt mitten im Geschehen, das keine Sekunde Langeweile aufkommen lässt und verdient langen Applaus erntete. Applaus auch für den Mut von Andrea K. Schlehwein, in Millstatt zusammen mit Leonore Schäfer ein kreatives Zentrum zu betreiben, das auch von „auswärtigen“ Künstlern gerne genutzt wird. Infos, Karten: 0676/418 55 28. *Andrea Hein*

kaerntner.kultur@kronenzeitung.at

THEATER & Konzerte

KLAGENFURT: Stadttheater: So: Sonntags um Fünf: Duo Massis, 17. – Kirche Kaufmannsgasse: So: Frauenchor Harmonie, 16. – Kammerlichtspiele: So: „Webem Matinee“ mit Gert Jonke und Erwin Kropflich, abgesetzt – So: Jazz mit Sitter, Maurer, Walrath, 20. – BLEIBURG: Altes Brauhaus: So: Irish Christmas, 20. – ST. VEIT: Stadtpfarrkirche: So: Blasorchesterkapelle Frauenstein, Solistin: Franziska Kutschere, 16. – Hauptschule: So: „Stille Zeit“ mit Chören und Musikschule Althofen, 17. – SIRNITZ: Schloss Albeck: So: Daniela de Santos, Kristallpanflöte, 11, 15.

Ja, Sie haben richtig gelesen: Auch wenn Sie nicht in der dementsprechenden Stimmung sind: Der Advent hat etwas mit Fasten zu tun. Oder sollten wir darüber schweigen, nur weil es niemand mehr ernst nimmt oder weil es nicht mehr „in“ ist? Ganz im Sinne des Kräuterpfarrrers dient diese Kolumne auch dazu, sich wieder an etwas zu erinnern. Warum weiß denn Mann oder Frau so vieles nicht mehr? Kann es vielleicht sein, dass wir unsere christlichen Wurzeln vertrocknen ließen?

Hat sich Ihre Galle schon erholt? Ja, die Martinigans fordert eben ihren Tribut. Aber den Fasching muss man doch ordentlich einläuten!!



Hing'schaut und g'sund g'lebt

Aus dem Vermöchnis von KRÄUTERPfarrer H.-J. WEIDINGER

Fasten – Ziel

Bewusst auf Weihnachten zugehen

Weit gefehlt. Im Mittelalter hat man sich mit einem kräftigen Mahl, eben der gebratenen Gans, vor der beginnenden Bußzeit, die auf das Weihnachtsfest ausgerichtet war, noch einmal den Wanst vollgeschlagen. In den byzantinischen Kirchen beginnt das Weihnachtsfasten bis heu-

te am 15. November und dauert bis zum 24. Dezember.

Lasst uns das Heute nutzen; Und zur Besinnung kommen.

Martin Luther hat einmal gesagt: „Es ist ein jeder Mensch um des anderen willen geschaffen und geboren.“

Ein weiser Satz, der nur allzu schwer in die Ganglien unseres



Hirns und die Adern unseres Herzens eindringt. Ich bin nicht allein auf der Welt. Und meine Nachbarin auch nicht. Wozu sind wir also da?

Wir füreinander und Gott für uns: Vielleicht gelingt es Ihnen und mir, mit den Augen des Glaubens diese Wahrheit ein wenig zu erschließen. Es genügt deswegen, nur eine Kerze am Kranz zu entzünden, das Warten und die Bescheidenheit erneut zu lernen. Ja, das ist wahrer Advent. In Zeiten einer weltweiten ökonomischen Verunsicherung warten vielleicht sehr viele mehr auf Menschen als auf das Geld. Gott helfe uns, füreinander da zu sein.

Prior Benedikt R. Fehlinger O.Fraem.

www.kraeuterpfarer.at